

Schulinternen Lehrplan Kopernikus- Gymnasium Rheine

Sekundarstufe I

Deutsch (Stand: 09.2025)

Jahrgänge 5-10

Auf Grundlage von:

Schulministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Heft 3409, 1. Auflage 2019



Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
	2.1 Unterrichtsvorhaben	7
	Zu den Bezügen zur geschlechtersensiblen Bildung siehe auch:	7
	2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	8
	2.2.1 Klasse 5	8
	2.2.2 Klasse 6	18
	2.2.3 Klasse 7	29
	2.2.4 Klasse 8	41
	2.2.5 Klasse 9	50
	2.2.6 Klasse 10	58
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	68
	2.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Deutsch	68
	2.3.2 Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse	69
	2.3.3 Vereinbarungen der Fachkonferenz	70
	2.3.3.1 Schriftliche Leistungsüberprüfung im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I	70
	2.3.3.2 Kriterien der Bewertung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ (SoMi -Note) Formen der Sonstigen Mitarbeit (SoMi)	81
	2.4 Lehr- und Lernmittel	85

3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	86
4	Qualitätssicherung und Evaluation	87

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Kopernikus-Gymnasium liegt ca. 2 km von der Innenstadt entfernt. Die Umgebung ist Richtung Westen städtisch-industriell, Richtung Osten jedoch zum Teil ländlich geprägt. Ein größeres Waldgebiet ist mit dem Fahrrad erreichbar, die typischen städtischen Einrichtungen zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei.

Das Kopernikus-Gymnasium selbst verfügt über eine Bibliothek mit einem Präsenzbestand der einzelnen Fachschaften für Lehr- Lern- und Recherchezwecke sowie ein Schülerbücherei für die Ausleihe von Büchern für den alltäglichen Lesebedarf. Zudem stehen den Schülerinnen und Schülern dort 15 Computerarbeitsplätze zur Verfügung.

Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein günstiges Jugend-Theater-Abo an. Zudem ist die Stadt Rheine aktiv bei dem Programm „Kulturrucksack NRW“ zur Förderung der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten der Stadt weitere kulturelle Veranstaltungen statt (z.B. und Poetry-Slams in der Antonius-Basilika). Im Schloss Bentlage ist die Deutsche Märchengesellschaft beheimatet. Für etliche Inszenierungen bieten die städtischen Theater der umliegenden größeren Orte (Münster, Osnabrück) auch ein kostenloses theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Insgesamt bietet die Lage der Schule zum Teil ein jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichts genutzt werden kann.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Kopernikus-Gymnasium zeichnet sich in der Sekundarstufe I durch eine gewisse Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit ca. 15 % einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Viele Kinder stammen aus der unteren Mittelschicht, die zum Teil Schwierigkeiten mit hochdeutschem Wortschatz und mit der Grammatik haben. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Weiterentwicklung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Erprobungsstufe in der Regel die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, auch in der Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Kopernikus-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in

verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen:

In allen Klassenräumen befinden sich digitale Tafeln sowie Dokumentenkameras. Die Schulbibliothek ist mit einem großen Präsenzbestand von Büchern und 15 fest installierten Medienarbeitsplätzen ausgestattet. Für den Unterricht stehen in den Jahrgängen 7 und 8 Schülergeräte zur Verfügung. Für die Jahrgänge ab Klasse 9 kann auf Klassensätze von iPads zurückgegriffen werden. Auf allen schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Hochwachsend ab Klasse 7 verfügen alle SuS über ein iPad zur schulischen Nutzung. Neben den analogen Schulbüchern erhalten alle SuS von der Klasse 5 bis 10 eine digitale Version des Deutschbuchs. Der IServ Schulserver bietet eine schulinterne Kommunikationsplattform und macht eine digitale Bereitstellung von Unterrichtsmaterial möglich. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Marina Wübben; Stellvertreter/in: Wolfram Ropeter

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Die Hinweise zu den Kapiteln beziehen sich auf das Lehrwerk „Deutschbuch Gymnasium G9 Nordrhein-Westfalen“ von Cornelsen. Die Erarbeitung der Inhaltsfelder und Kompetenzen kann aber auch über andere Materialien erfolgen.

Zu den Bezügen zum Medienkompetenzrahmen NRW siehe auch:

https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf

Zu den Bezügen zur geschlechtersensiblen Bildung siehe auch:

<https://www.schulentwicklung.landesinstitut.de/q/gendersensible-bildung/>

2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.2.1 Klasse 5

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben 1: Unsere neue Schule – sich und andere informieren (Kapitel 1)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 1: Von Erlebtem erzählen oder auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen (in einem Brief)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (hier: einen Bericht/einen Brief verfassen), beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: berichten) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, 	<ul style="list-style-type: none"> das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, Anliegen angemessen vortragen und begründen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 		<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit: verantwortungsvoll mit Daten umgehen 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse: Kommunikation mit digitalen Werkzeugen gestalten		

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben 2: Miteinander sprechen – Die eigene Meinung begründen (Kapitel 3)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 3: Argumentierendes Schreiben
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (hier: Meinungen schriftlich begründen in einem Brief, einer E-Mail), • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene

Textorganisation		Textfunktionen (hier: argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, • Anliegen angemessen vortragen und begründen, • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 		<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden.

Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse: Kommunikation mit digitalen Werkzeugen gestalten
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben 3: Gruk landet – Wortarten untersuchen (Kapitel 12.1)	Aufgabentypscharakteristika für Klassenarbeiten: Typ 5: einen Text überarbeiten und vorgenommene Textänderungen begründen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) unterscheiden, unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Wörter) verschiedener Sprachen untersuchen (hier: unterschiedliche Laute, Wortübersetzungen) 	<ul style="list-style-type: none"> Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. 	
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben 4: Besonderen Tieren auf der Spur – Beschreiben und informieren (Kapitel 2 und 10.2)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 2: Informierendes Schreiben: in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (informieren, beschreiben, erklären) unterscheiden, • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: informieren, beschreiben) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur

	beschreiben, <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. 	Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen und analogen Wörterbüchern klären. 	<ul style="list-style-type: none"> • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen.
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 2.1 Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien verwenden		

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben 5: Plötzlich ging das Licht aus – Märchen und Erzähltexte (Kapitel 4 und 7)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 6: Produktions-orientiertes Schreiben: Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: eine Gruselgeschichte/ ein Märchen fortsetzen/ nacherzählen) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, • in literarischen Texten (hier: Märchen oder Gruselgeschichten) Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (hier: Schreibkonferenz mit Textlupe), • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben (z.B: nach Bildern erzählen, Reizwortgeschichten, Erzählkerne ausgestalten) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen • Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache

		Satzstrukturen (wörtliche Rede) realisieren
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> artikulierte Sprechweise und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,
Medien <ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (z.B. Hörfassungen). 	<ul style="list-style-type: none"> Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren		
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Sichtbarkeit aller Geschlechter		

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben 6: Blicke ins Weltall - Satzglieder (integrativ Rechtschreibung) (Kapitel 12.2 und 13)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 		<ul style="list-style-type: none"> einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Sprache <ul style="list-style-type: none"> Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Satzarten: Aussage-, Frage, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, Sprachstrukturen mit Hilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter) verschiedener Sprachen untersuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.
Kommunikation		
Medien <ul style="list-style-type: none"> Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen.

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben 7: Die Welt der Bücher – Jugendbücher lesen und verstehen (Kapitel 6)	Keine Leistungsüberprüfung vorgesehen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (hier: 	<ul style="list-style-type: none"> ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (hier:

<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<p>Fantasy-Roman, Krimi, Detektivgeschichte),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (hier: Ort, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Beginn einer Fantasy-Geschichte schreiben). 	<p>Leseempfehlung) erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (u.a. informieren, argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: Buchvorstellung).
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 		<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • in literalen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien funktional einsetzen.
<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen</p> <p>1.3 Datenorganisation: Informationen und Daten speichern, organisieren und abrufen</p> <p>2.1 Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien verwenden</p>		

4.3 Quelledokumentation: Quellenangaben kennen
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Sichtbarkeit aller Geschlechter

2.2.2 Klasse 6

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben 1: Kleine und große Helden – Sagen und Fabeln untersuchen (Kapitel 7 und 9)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben: Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen oder Typ 4a: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (hier: Ausgangssituation, Konflikt, Lehre) und der erzählerischen Vermittlung untersuchen, • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: eigene Fabel schreiben) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben (hier: eine Fabel zu Bildern und zu einer Lehre schreiben) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte

		planen, verfassen und überarbeiten.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (hier: Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (hier: wörtliche Rede) realisieren.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback geben) • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, • Texte medial umformen (hier: Graphic Novel, Computerspiel oder szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren 5.1 Medienanalyse: Vielfalt der Medien analysieren und reflektieren		

Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:
 Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben 2: Unsere Lieblingsbücher – einen Jugendroman lesen (+ mediale Variante) (Kapitel 6)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 4a: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Tagebucheintrag und Brief einer literarischen Figur, Dialog zweier literarischer Figuren, Figurensteckbrief, Brief an eine Romanfigur, Interview mit einer Romanfigur, Comic zeichnen) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen (hier: Vergleich von Buch und filmischer Umsetzung), • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (• ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.

	Figuren textgebunden formulieren.	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		<ul style="list-style-type: none"> artikulierte Sprache und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,
Medien <ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (hier: audiovisuelle Medien) und ihrer Funktion beschreiben, einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (hier: Verfilmung), in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). 	<ul style="list-style-type: none"> digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (hier: Vergleich von Buch und filmischer Umsetzung, Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven) Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:		

1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Sichtbarkeit aller Geschlechter
Aktivität im Bereich Leseförderung: Durchführung des Vorlesewettbewerbs innerhalb des ersten Halbjahres Klasse 6 (S. 137/ 138)

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben 3: Julikas Abenteuer – Grammatik erforschen (Wortarten, Sätze und Satzglieder untersuchen) (Kapitel 12)	Aufgabentyps schwerpunkt für Klassenarbeiten: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none">Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte		<ul style="list-style-type: none">angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen
Sprache <ul style="list-style-type: none">Wortebene: Wortarten, Wortbildung, WortbedeutungSatzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, SatzgefügeOrthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	<ul style="list-style-type: none">Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden,unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch)	<ul style="list-style-type: none">Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren.

	<p>verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen (hier: Wortzusammensetzungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. 	
Kommunikation		
Medien		<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen		

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben 4: Geheimnisvolle Schriftzeichen – Sachtexte und Medien verstehen (Ordner Präsentation, Keynote, Sparkpage (Iserv), (Kapitel 10)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: mediengestützte Projektarbeit oder Typ 4b: Analysierendes Schreiben	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:			
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (hier: argumentieren, informieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: informieren) unterscheiden 	
• Sachtexte: kontinuierliche und			

<p>diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p>appellieren) unterscheiden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form (hier: Erklärvideos) – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben • angeleitet zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern 	<p>und situationsangemessen einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – zu Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: einen Vortrag bewerten) 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: einen Vortrag halten) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback geben)
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (hier: Lesemethode „Einen Sachtext lesen und verstehen“ und Texte im Internet lesen), • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. 	

<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>2.1 Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien verwenden</p> <p>2.2 Informationsauswertung: themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern</p> <p>3.3 Informationsbewertung: Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten</p> <p>4.3 Quelledokumentation: Quellenangaben kennen</p> <p>5.1 Medienanalyse: Vielfalt der Medien kennen und reflektieren</p>

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben 5: Berichten und Beschreiben (Kapitel 1 und 2)	Aufgabentypschwerpunkt für Klassenarbeiten: Typ 2 Informierendes Schreiben: in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
	Sprache: Tempusformen (Plusquamperfekt) und Aktiv Passiv	

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im 	<ul style="list-style-type: none"> ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: berichten, informieren, schildern) unterscheiden und

	Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.	situationsangemessen einsetzen,
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (hier: Verwendung Präteritum und Plusquamperfekt) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz), • relevantes sprachliches Wissen (hier: Aktiv und Passiv) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion • beschreiben (hier: informative und unterhaltende Schwerpunkte) (S. 30) • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, • Texte medial umformen und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen 4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren		

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben 6: Himmlisch – Gedichte verstehen und gestalten (Kapitel 8)	Aufgabentypschwerpunkt für Klassenarbeiten: Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben: Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen oder Typ 4a einen literarischen Text analysieren und interpretieren
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte	<ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfach Formen der Bildlichkeit), eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: Fortsetzung, Parallelgedicht) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. 	
Sprache • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	<ul style="list-style-type: none"> einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. 	<ul style="list-style-type: none"> Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in		<ul style="list-style-type: none"> artikulierte Sprache und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: Gedichtvortrag) eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback zum

		<p>Gedichtvortrag geben)</p> <ul style="list-style-type: none"> • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: ein Gedicht in eine Spielszene umsetzen)
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; • Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen • Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (hier: Bildgedicht) • Texte medial umformen (hier: Vertonung) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben
<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren</p>		

2.2.3 Klasse 7

Deutsch 7	Unterrichtsvorhaben 1: On sein, off sein, ich sein – Über (soziale) Medien reflektieren und informieren (Kapitel 1)	Aufgabentyps schwerpunkt für Klassenarbeiten: Typ 2: Informierendes Schreiben	
	Sprache: Wortarten: Konjunktion und Rechtschreibung (Kapitel 13.1)		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:			
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion	
	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen	
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, • Texte kriteriengeleitet prüfen und 	

		Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Wortebene: Wortarten • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). 	<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. 	
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), • Wahrnehmungsverhalten reflektieren, • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>3.2 Regeln für digitale Kommunikation kennen</p> <p>3.4 Risiken von Cybergewalt erkennen sowie Reaktionsmöglichkeiten kennen</p> <p>5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</p>
<p>Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:</p> <p>Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit</p>

Deutsch 7	<p>Unterrichtsvorhaben 2: Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten (Kapitel 7)</p>	<p>Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren oder Typ 6: Texte nach einfachen Textmustern umschreiben</p>
	<p>Sprache: Tempusformen (Kapitel 12.1 (Wdh.) Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben</p>	

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) 	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo,

<ul style="list-style-type: none"> Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.</p>	<p>Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 		<ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	<ul style="list-style-type: none"> beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. 	<ul style="list-style-type: none"> sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien Medienrezeption: Audio(visuelles) Erzählen (im Hörspiel oder im (Kurz) Film) 	<ul style="list-style-type: none"> Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen</p>		

3.1 Kooperationsprozesse zielgerichtet gestalten
4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren
4.2 Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:
Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen

Deutsch 7	Unterrichtsvorhaben 3: Jedem Trend hinterher? Argumentieren und überzeugen (Kapitel 3)	Aufgabentypscherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 3: Argumentierendes Schreiben: begründet Stellung nehmen/ eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen
	Sprache: Schreibung: dass und das	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, 	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen

	<ul style="list-style-type: none"> den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. 	Schreibziel entsprechend nutzen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (semantische Beziehungen,) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen, Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen.
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister, Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. 	<ul style="list-style-type: none"> bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.
Medien <ul style="list-style-type: none"> Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 3.1 Kooperationsprozesse zielgerichtet gestalten		

Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:
 Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit

Deutsch 7	Unterrichtsvorhaben 4: Kuriose Erfindungen und geniale Entdeckungen und Experimente – Sachtexte und Beschreibungen (Kapitel 2 – Schwerpunkt Vorgänge)	Aufgabentypschnwerpunkt für Klassenarbeiten: Typ 5: einen Text überarbeiten und vorgenommene Textänderungen begründen
	Sprache auf der Wort- und Satzebene untersuchen (Kapitel 12) Schwerpunkt: Aktiv Passiv, Attribute, Formen von Nebensätzen und Satzzeichen (Kapitel 13.2)	

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. 	<ul style="list-style-type: none"> aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, 	<ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, 	<ul style="list-style-type: none"> geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene)

<p>Wortbedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten), • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, • anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen. 	<p>weitgehend selbstständig überprüfen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), • relevantes sprachliches Wissen (u.a. Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 		<ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
<p>Medien</p>		<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.
<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen</p>		

Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:
 Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Thematisierung von Chancengleichheit

Deutsch 7	Unterrichtsvorhaben 5: Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen (Kapitel 9)	Aufgabentypscharakteristika für Klassenarbeiten: Typ 4a: einen Sachtext oder medialen Text analysieren und interpretieren oder Typ 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und vergleichen, Textaussagen deuten und bewerten
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.

<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. 	<ul style="list-style-type: none"> • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Werbung in unterschiedlichen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen
<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>2.1 Informationsrecherche zielgerichtet durchführen</p>		

2.3 Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten
4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren
4.3 Quellenangaben kennen
5.4 Medien und ihre Wirkung beschreiben und kritisch reflektieren
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:
Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit

Deutsch 7	Unterrichtsvorhaben 6: Jugendromane lesen und verstehen , z.B. Krabat (Kapitel 6)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren oder Typ 6: produktionsorientiert zu Texten schreiben
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren 	<ul style="list-style-type: none"> ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.
<ul style="list-style-type: none"> Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, 		

Lebensweltbezüge literarischer Texte	textgebunden formulieren, <ul style="list-style-type: none"> ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 		<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)
Kommunikation		
Medien <ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien 		<ul style="list-style-type: none"> unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen		
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen		

2.2.4 Klasse 8

Deutsch 8	Unterrichtsvorhaben 1: Ein modernes Drama untersuchen (z.B. „Das Herz eines Boxers“) (Kapitel 9)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • Merkmale dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (dramatisch vermittelte Darstellung) textbezogen erläutern • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexpte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern

	vergleichen	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen • para- und nonverbales Verhalten deuten 	
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:		
1.2 Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen 4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren		
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:		
Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile		

Deutsch 8	Unterrichtsvorhaben 2: Bionik, von der Natur lernen – Strategien der Rechtschreibung und Zeichensetzung (Kapitel 14 und 13.2)	Aufgabentyps schwerpunkt für Klassenarbeiten: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:			
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern 		<ul style="list-style-type: none"> • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben 		<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen)

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 		
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen

<p>Deutsch 8</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 3: Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen (Kapitel 10) Konjunktiv und Modalverben (Kapitel 13.2)</p>	<p>Aufgabentypscharakteristika für Klassenarbeiten: Typ 4a: einen Sachtext oder medialen Text analysieren und interpretieren oder Typ 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und vergleichen, Textaussagen deuten und bewerten</p>
-------------------------	--	--

<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:</p>		
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</p>
<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen

		Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben

unterschiedlichen Quellen	(Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten <ul style="list-style-type: none"> • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren 	
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren 5.1 Die Vielfalt der Medien kennen, analysieren und reflektieren 5.2 Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen		
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit		

Deutsch 8	Unterrichtsvorhaben 4: Wörtern auf der Spur – Über Sprachgebrauch nachdenken (Kapitel 12)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen

satzübergreifende Muster der Textorganisation		Schreibziel entsprechend nutzen
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern 	
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten 	
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten

<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>1.2 Digitale Werkzeuge kennen und einsetzen</p> <p>2.2 Informationen und Daten strukturieren und aufbereiten</p> <p>4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren</p>
<p>Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:</p> <p>Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit</p>

Deutsch 8	Unterrichtsvorhaben 5: Sehnsuchtsort Stadt?! – Songs und Gedichte untersuchen und gestalten (Kapitel 8)	Aufgabentypschnwerpunkt für Klassenarbeiten: Typ 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren oder Typ 6: Texte nach einfachen Textmustern umschreiben
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen

	<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 		
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen 	<ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien 		<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:		
4.1 Medienproduktion und Präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren		
4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwende sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen		

2.2.5 Klasse 9

Deutsch 9	Unterrichtsvorhaben 1: Was will ich werden? – Berufe erkunden (Kapitel 2) und Die Bewerbung – Text verständlich und grammatisch richtig formulieren (Kapitel 12.2)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 5: einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, 	<ul style="list-style-type: none"> eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten Bewerbungen – auch digital - verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf)
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) Formulierungsalternativen begründet auswählen selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen • Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen
<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>2.1 Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien verwenden</p> <p>2.2 Informationsauswertung: themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern</p> <p>2.3 Informationen, Daten und ihre Quellen erkennen und kritisch bewerten</p>		
<p>Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:</p> <p>Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit</p>		

Deutsch 9	Unterrichtsvorhaben 2: Körperkult und Rollenbilder – Diskutieren und erörtern (Kapitel 3)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 3: eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen	
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:			
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren 		<ul style="list-style-type: none"> eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen
Sprache			
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 		<ul style="list-style-type: none"> dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen für misslingene Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern

Medien <ul style="list-style-type: none"> Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 2.2 Informationsauswertung: themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern		
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer – und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit		

Deutsch 9	Unterrichtsvorhaben 3: Was ist im Leben wichtig? – Romane, Gedichte und Medien verstehen (Ganzschrift Roman (Kapitel 5))	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben oder Typ 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln unterschiedliche Deutungen eines literarischen 	<ul style="list-style-type: none"> sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren Identitäts- und Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern

	<p>Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern 	
Sprache		
Kommunikation		
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 		
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • audiovisuelle Texte analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer – und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen		

Deutsch 9	Unterrichtsvorhaben 4: Sprachgebrauch, Sprachtrends, Sprachkritik – Sprache unter der Lupe (Kapitel 11)	Aufgabentypscharakteristika für Klassenarbeiten: Typ 4a: Analysierendes Schreiben: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen

<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zu einem Thema 	<ul style="list-style-type: none"> • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache • Sprachgeschichte: Sprachwandel • Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache) • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern • Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen)
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 		<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, 	<ul style="list-style-type: none"> • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden

Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte	Verkauf) untersuchen, <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung) • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 1.2 Digitale Werkzeuge kennen und einsetzen 2.2 Informationen und Daten strukturieren und aufbereiten 4.1 Medienprodukte planen und präsentieren		
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit		

Deutsch 9	Unterrichtsvorhaben 5: Auf zu neuen Ufern! – Kreatives Schreiben zu Bildern und Parabeln (Kapitel 4)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: entfällt
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen

<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen
<p>Sprache</p>		<ul style="list-style-type: none"> • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen)
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 		
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Filmmerkmale begründen • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung,ameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte konzipieren, in komplexen Formen realisieren und intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren • rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen

<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p> <p>4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>

2.2.6 Klasse 10

Deutsch 10	Unterrichtsvorhaben 1: Dichten für eine bessere Welt – Politische Lyrik interpretieren (Kapitel 8)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 4a: Analysierendes Schreiben: einen literarischen Text analysieren
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre 	

<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	
Kommunikation		<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern 	
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen		
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen		

Deutsch 10	Unterrichtsvorhaben 2: Die kleine Schwester des Dramas - eine Novelle erschließen	Aufgabentypschwerpunkt für Klassenarbeiten: Typ 4a: Analysierendes Schreiben: einen literarischen Text analysieren
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen

<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, Novelle • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen
<p>Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktionsweisen gängiger Internetformate 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen

<ul style="list-style-type: none"> Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<p>(Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen audiovisuelle Texte analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern 	<p>quellenkritisch auswählen</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren
<p>Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen</p>		

<p>Deutsch 10</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 3: „Lost in Medien“ – Sachtexte analysieren (Kapitel 11 und 12.2)</p>	<p>Aufgabentypscharakteristika für Klassenarbeiten: Typ 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten oder Typ 2: Verfassen eines informativen Textes</p>
<p align="center">Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:</p>		
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</p>
<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen

		<ul style="list-style-type: none"> in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache Sprachgeschichte: Sprachwandel 	<ul style="list-style-type: none"> komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache) 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen
Medien <ul style="list-style-type: none"> Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie

<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien 	<p>virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen 	<p>Werkzeuge verwenden</p>
<p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <p>5.1 Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren</p> <p>5.2 Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen</p> <p>5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</p> <p>5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen</p>		
<p>Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung:</p> <p>Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Sichtbarkeit aller Geschlechter; Thematisierung von Chancengleichheit</p>		

<p>Deutsch 10</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 4: Theater als Medium – Theater in den Medien – Einen Dramentext, seine Inszenierung und seine mediale Resonanz vor dem Hintergrund von Produktions- und Rezeptionskontexten untersuchen (z.B. in Anlehnung an Kapitel 5 oder 9)</p>	<p>Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: Typ 4a: Analysierendes Schreiben: einen literarischen Text analysieren oder Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben</p>
<p align="center">Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:</p>		
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Kompetenzbereich Rezeption</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion</p>

	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren
Sprache		
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen 	
Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen		

4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
Bezug zur geschlechtersensiblen Bildung: Reflexion von Männer- und Frauenrollen in ihren gesellschaftlichen Zuschreibungen; Erkennen und Abbauen geschlechterbezogener Vorurteile; Thematisierung von Chancengleichheit

Deutsch 10	Unterrichtsvorhaben 5: Informationsbeschaffung und Informationsaufbereitung rund um Literatur (z.B. Kapitel 5 Bertold Brecht – Einen Autor kennen lernen)	Aufgabentypsicherpunkt für Klassenarbeiten: entfällt
-------------------	---	---

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung zu den Inhaltsfeldern gemäß KLP:

Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, Novelle • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern • die eigene Perspektive auf durch literarische 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen

	Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern	Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Kommunikation		<ul style="list-style-type: none"> für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen
Medien <ul style="list-style-type: none"> Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen audiovisuelle Texte analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren

Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW:

- 4.1 Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
- 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen
- 5.1 Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren
- 5.2 Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen
- 5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
- 5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Leistungsbewertung bestimmt das schulische Leben allgegenwärtig. Um die im Schulprogramm festgeschriebene gegenseitige Wertschätzung auch in diesem Bereich sichtbar werden zu lassen, muss der Stand des Lernprozesses in Leistungsbeurteilungen für den einzelnen Schüler transparent dargelegt werden.

Aufgabenstellungen, Inhalte und Methoden des Deutschunterrichtes müssen so gestaltet werden, so dass alle Schülerinnen und Schüler die Chance haben, angemessene Leistungen zu erbringen.

Da erfolgreiches Lernen immer kumulativ ist, sind Leistungsbewertungen und Unterricht darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, unterschiedliche Kompetenzen, die sie in vorangegangenen Jahren erworben haben, in anderen Zusammenhängen und Kontexten in wechselnden Formen der Leistungsüberprüfung wiederholt anzuwenden.

Die Anforderungen der Leistungsbeurteilungen müssen den Schülerinnen und Schülern im Vorhinein bekannt sein. Notentransparenz gilt als leitendes Prinzip.

Lehrerinnen und Lehrer sollten Auskunft geben können über den jeweiligen Leistungsstand und die Möglichkeit der Leistungsverbesserung der Schülerinnen und Schüler. Die Rückmeldung über die erbrachten Leistungen erfolgt in regelmäßigen Abständen. (in der Oberstufe am Quartalsende) in mündlicher oder schriftlicher Form.

Transparenz und gerechte Notengebung ist das Ziel der Leistungsbewertung am Kopernikus-Gymnasium. Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die Leistung ihrer/seiner Schülerinnen und Schüler.

Der Unterricht bereitet dementsprechend die Leistungsüberprüfung angemessen in Inhalt und Form vor.

Bei der Leistungsbewertung und Festsetzung der Zeugnisnote besitzen die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und „Schriftliche Arbeiten“ das gleiche Gewicht.

Das bedeutet jedoch keinen rein rechnerischen Wert, die Lehrkraft hat einen pädagogischen Ermessensspielraum, mit dem sie auf die besonderen Verhältnisse jedes einzelnen Schülers eingehen kann.

2.3.2 Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I wird geregelt durch das **Schulgesetz § 48**

<https://www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulrecht/schulgesetz-fuer-das-land-nordrhein-westfalen>

und die **APO-SI §6**

<https://www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulrecht/ausbildungs-und-pruefungsordnungen-aller-schulformen-nordrhein-westfalen-1>

sowie durch eine Reihe weiterer Erlasse wie dem **LRS-Erlass**, dem **Hausaufgaben Erlass** oder dem **Erlass zur Lernstandserhebung**.

<https://www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulrecht/erlasse-fuer-den-schulbereich>

Daneben finden die Vorgaben des **Kernlehrplans Deutsch Gymnasium Sekundarstufe I** Berücksichtigung.

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/196/g9_d_klp_%203409_2019_06_23.pdf (Kapitel 3)

2.3.3 Vereinbarungen der Fachkonferenz

2.3.3.1 Schriftliche Leistungsüberprüfung im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I

Die folgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung schriftlicher Arbeiten in der Sekundarstufe I fassen frühere Regelungen der Fachkonferenz Deutsch zusammen und modifizieren sie mit Blick auf die Anforderungen der Kernlehrpläne.

Klassenarbeiten – Anzahl und Dauer

Klasse		
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
5	6	1
6	6	1
7	5	1
8	4+LS	1 - 2
9	4	2
10	3+ZP10	2

Die Fachkonferenz Deutsch hat sich darauf geeinigt, die Klassenarbeiten so zu gestalten, dass sich der Zeitrahmen in der Regel an den Minimalvorgaben orientiert.

<https://www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulrecht/ausbildungs-und-pruefungsordnungen-aller-schulformen-nordrhein-westfalen-2>

Zentrale Lernstandserhebung (LS) in Klasse 8:

Lernstandserhebungen sind ein Diagnoseinstrument und werden **nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet** (siehe § 48 Absatz 2 Satz 3 SchulG in Verbindung mit dem Runderlass des MSW vom 20.12.2006 (BASS 12-32 Nr. 4) in der zurzeit gültigen Fassung.

Ersatz einer Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung:

Grundlage: „Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.“ (siehe APO-SI § 6 Absatz 8)

Die Fachkonferenz Deutsch hat sich darauf geeinigt, den Ersatz einer Klassenarbeit nicht als verpflichtend ins Curriculum aufzunehmen. Sie hat eine Ersatzleistung als eine schriftliche Leistung definiert, bei der die individuelle Leistung erkennbar sein muss.

Gemäß Fachschaftsbeschluss ist eine Ersatzleistung in allen Jahrgängen möglich, mit Ausnahme der Jahrgangsstufe 10.

Allgemeine Vereinbarungen: Klassenarbeiten der SI

- Es gelten die vorgegebenen Aufgabentypen im Kernlehrplan (KLP).
- Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Aufgabentypen bekannt und haben diese ausreichend geübt.
- Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen können als Teile von Klassenarbeiten zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz eingesetzt werden.

- Aufsatzleistungen bestehen immer aus einer Verstehens- und einer Darstellungsleistung, die angemessen gewichtet werden. In der Regel wird die Verstehensleistung stärker gewichtet.
- Eine angemessene Absenkung der Note bis zu einer Notenstufe ist bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) möglich.
- Ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit führt zu einer entsprechenden Notenanhebung.
- Termine für die Klassenarbeiten werden den Schülern rechtzeitig angekündigt/ der besseren Übersichtlichkeit/Absprachen wegen werden sie in die Liste im Lehrerzimmer eingetragen. Die Klassenarbeiten verteilen sich regelmäßig auf das Halbjahr und liegen in der Regel am Ende eines Unterrichtsvorhabens. Sie werden den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig vom Fachlehrer bekanntgegeben

Die schriftlichen Aufgabentypen orientieren sich an den Vorgaben des Kernlehrplans (siehe KLP, S. 40).

Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 5/6	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 7/8	Aufgabentypen - Jahrgangsstufe 9/10
<i>Schreiben</i>	Typ 1	-	-
	erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern		
	Typ 2	Typ 2	Typ 2
	sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen	in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben	Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)
	Typ 3	Typ 3	Typ 3
	zu einem im Unterricht	eine Argumentation zu einem	eine (ggf. auch textbasierte)

	thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen	Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)	Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen
<i>Lesen - Umgang mit Texten und Medien</i>	Typ 4	Typ 4	Typ 4
	a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen	a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten	a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten
<i>Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion</i>	Typ 5	Typ 5	Typ 5
	einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten	einen vorgegebenen Text überarbeiten	einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen
<i>produktionsorientiertes Schreiben</i>	Typ 6	Typ 6	Typ 6
	Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen	sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B.	produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)

		a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln	
--	--	--	--

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gesamtschule/deutsch/deutsch-klp/aufgabentypen/index.html>

Kriterien der Bewertung (Erwartungshorizont, Punktesystem, Bewertungstabelle)

Umfang und Bewertung von Diktaten [bzw. möglichen Rechtschreibüberprüfungen] in der Jg. 5/6/7/8/9

Wortanzahl: ungefähr 120/140/160/190/220

Die Benotung orientiert sich dabei an folgender Tabelle:

Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Fehler-%	bis 1,5%	1,6% - 5,0%	5,1,1%-7,4%	7,5%-11,5%	11,6-15,9	ab 16.00%

Es werden jeweils nur die Verschreibungen als Fehler gezählt, die im Unterricht bereits erarbeitet wurden bzw. vorausgesetzt werden können. Fehlende Umlautpünktchen, falsche Trennung, fehlende (weil mitdiktierter) Satzzeichen zählen als halbe Fehler. Nach Einführung der entsprechenden Gliedsatzarten zählt „das/dass“ jedes Mal als ganzer Fehler.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass des Kultusministeriums vom 19.07.1991 (BASS-14- 01, Nr.1) <https://bass.schul-welt.de/280.htm>

Abstufung der Note für schriftliche Leistungen/ Klassenarbeiten/ Aufsätze in der Sekundarstufe I

Zunächst erfolgt die Bewertung nach Verstehens- und Darstellungsleistung, dann erfolgt die Notenabstufung bei schwerwiegenden Verstößen gegen die sprachliche Norm:

a) Als Verstöße gelten Normfehler (R-Z-SB-GR-)

b) deutliche sprachliche Verstöße (A-W-BZ-St)

Ungefähre Richtwerte für die Notenabstufung in Jg. 7-9 (bei *durchschnittlicher Textlänge- Hefte im DIN-A4 Format-d.h.30 Zeilen/Seite und durchschnittlich 6 Wörter/Zeile – ggf. Textlänge stichprobenartig bestimmen/ Schüler schreiben unterschiedlich breit))

Bei durchschnittlicher Textlänge*	
Jahrgang	Seitenzahl
7	2
8	2-3
9	3-4

Fehler pro Text	Abzugspunkte	Beispiel bei Ausgangsnote befriedigend
12-20	1	3-
21-29	2	4+
30-40	3	4

© G. Einecke - www.fachdidaktik-einecke.de

Bewertung der Verstehens- und Darstellungsleistung in Aufsätzen SI

In der Vorbereitung der Arbeit üben Schülerinnen und Schüler an ähnlichen Aufgabenstellungen. Für die Arbeit benennt der Lehrer in der Regel die Erwartungen, welche inhaltlich-formalen Punkte die Schülerinnen und Schüler einzubringen haben. Dabei orientieren sich die Anforderungen an den im Curriculum formulierten Kompetenzen und Standards (= Leistungserwartungen auf einem mittleren Niveau).

Kriterien für die Verstehensleistung

- sachliche Richtigkeit
- Vielfalt der Gesichtspunkte und funktionale Bedeutsamkeit
- Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprache

- Grad der Selbständigkeit in der Behandlung des Sachverhaltes

Kriterien für die Darstellungsleistung (ca.30% der Gesamtnote)

- Klarheit in Aufbau und Sprache
- zweckmäßige Anordnung von Teilergebnissen
- Angemessenheit der Textbelege und funktionsgerechtes Zitieren
- Stringenz in der Verknüpfung der Teilergebnisse
- Stilistische Qualität und Präzision der Wortwahl, Variabilität in der Formulierung, Vermeidung von Stilbrüchen
- Berücksichtigung standardsprachlicher Normen, Sicherheit in der Konstruktion komplexer Satzgefüge

Eine Ausnahme dieser Bewertung der Darstellungsleistung erfolgt bei Aufgaben zur Sprachreflexion.

Die einzelnen Kriterien können mit einem **Punktesystem**, (das je nach Jahrgangsstufe und Thema differenziert aufgestellt wird) bewertet werden.

Als allgemeine Orientierung gilt in der Sekundarstufe I, dass eine ausreichende Leistung mit etwa der Hälfte der vorgesehenen Höchstpunktzahl erreicht werden kann. Oberhalb und unterhalb dieser Schwelle werden die Anteile der erwarteten Gesamtleistung den einzelnen Notenstufen jeweils ungefähr linear zugeordnet. Für die Note "gut" müssen etwa vier Fünftel der Höchstpunktzahl erreicht werden. Wenn weniger als 20% der Höchstpunktzahl erreicht werden, wird die Note "ungenügend" vergeben.

Handschriftliche Kommentare können (insbesondere in den Jg. 5+6) zur besonderen Hervorhebung von Stärken und Leistungsdefiziten verwendet werden.

Als Bewertungsmaßstab kann die folgende Tabelle als Orientierung dienen.

Punktetabelle für Noten

Note	%	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1	100-93	10	11	12	13	14	15	16-15	17-16	18-17	19-18	20-19	21-20	22-21	23-22
2	92-77	9	10-9	11-10	12-11	13-12	14-13	14-13	15-14	16-14	17-15	18-16	19-17	20-18	21-18
3	76-61	8-7	8-7	9-8	10-9	11-10	12-10	12-10	13-11	13-11	14-12	15-13	16-13	17-14	17-14
4	60-45	6-5	6-5	7-6	8-6	9-7	9-7	9-7	10-8	10-8	11-9	12-9	12-9	13-10	13-10
5	44-20	4-3	4-3	5-3	5-3	6-4	6-4	6-4	7-4	7-4	8-5	8-5	8-5	9-5	9-6
6	19-0	2-0	2-0	2-0	2-0	3-0	3-0	3-0	3-0	3-0	4-0	4-0	4-0	4-0	5-0

Note	%	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
1	100-93	24-23	25-24	26-24	27-25	28-26	29-27	30-28	31-29	32-30	33-31	34-32	35-33	36-34	37-35
2	92-77	22-19	23-20	23-20	24-21	25-22	26-23	27-23	28-24	29-25	30-26	31-27	32-28	33-28	34-29
3	76-61	18-15	19-16	19-16	20-17	21-17	22-18	22-18	23-19	24-20	25-21	26-21	27-22	27-22	28-23
4	60-45	14-11	15-11	15-11	16-12	16-12	17-13	17-13	18-14	19-15	20-15	20-15	21-16	21-16	22-17
5	44-20	10-6	10-6	10-6	11-6	11-6	12-7	12-7	13-7	14-8	14-8	14-8	15-8	15-8	16-8
6	19-0	5-0	5-0	5-0	5-0	5-0	6-0	6-0	6-0	7-0	7-0	7-0	7-0	7-0	7-0

Note	%	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
1	100-93	38-36	39-36	40-37	41-38	42-39	43-40	44-41	45-42	46-43	47-44	48-45	49-46	50-47	51-48
2	92-77	35-30	35-30	36-31	37-32	38-32	39-33	40-34	41-35	42-36	43-36	44-37	45-38	46-39	47-40
3	76-61	29-24	29-24	30-25	31-25	31-25	32-26	33-27	34-28	35-28	35-28	36-29	37-30	38-31	39-32
4	60-45	23-18	23-18	24-18	24-18	24-18	25-19	26-19	27-20	27-20	27-20	28-21	29-22	30-23	31-23
5	44-20	17-9	17-9	17-9	17-9	17-9	18-10	18-10	19-10	19-10	19-10	20-10	21-11	22-11	22-11
6	19-0	8-0	8-0	8-0	8-0	8-0	9-0	9-0	9-0	9-0	9-0	9-0	10-0	10-0	10-0

Note	%	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65
1	100-93	52-49	53-50	54-51	55-51	56-52	57-53	58-54	59-55	60-56	61-57	62-58	63-59	64-60	65-61
2	92-77	48-41	49-41	50-42	50-42	51-43	52-44	53-45	54-46	55-47	56-47	57-48	58-49	59-50	60-51
3	76-61	40-32	40-32	41-33	41-33	42-34	43-35	44-36	45-36	46-37	46-37	47-38	48-39	49-39	50-40
4	60-45	31-23	31-23	32-24	32-24	33-25	34-25	35-26	35-26	36-27	36-27	37-28	38-28	38-28	39-29
5	44-20	22-11	22-11	23-12	23-12	24-12	24-12	25-13	25-13	26-13	26-13	27-13	27-13	27-13	28-13
6	19-0	10-0	10-0	11-0	11-0	11-0	11-0	12-0	12-0	12-0	12-0	12-0	12-0	12-0	12-0

Anwendungsbeispiel: mögliche Gesamtpunktzahl der Arbeit: 40, erreichte Punktzahl: 28. abzulesende Note:3

Beispiel 1 für die Bewertung von Klassenarbeiten: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag

1. Inhaltliche Leistung / Verstehensleistung

	Anforderung	max. Punktzahl
	Der Prüfling ...	
1	formuliert eine Einleitung, in der er - Autor, Titel und Entstehungsjahr, - das Thema des Textes / Textauszuges nennt	2 2
2	gibt den Inhalt des Textes / des Textauszuges wieder	8
3	untersucht den Text bezüglich des gestellten Aufgabenschwerpunktes (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus dem literarischen Text Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten)	4 4 6
4	benennt hierbei sprachliche und formale Mittel, Beispiele: - Erzählperspektive - Metaphern - Vergleiche - auffällige, wertende Adjektive usw.	8
5	erläutert , wie die sprachlichen und die formalen Mittel die inhaltlichen Aussagen unterstützen	8
6	Reflexion und Bewertung - nimmt Stellung zu einer Bewertungsfrage, indem er - seine Position benennt , - seine Position begründet , ... sich auf den Text bezieht.	2 6 6
7	erfüllt ggf. ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (max. 6 Punkte) Begründung:	
	Summe inhaltliche Lösung:	56

2. Darstellungsleistung

	Anforderung	max. Punktzahl
	Der Prüfling ...	
1	strukturiert seinen Text schlüssig und gedanklich klar,	4
2	belegt seine Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren	2
3	formuliert syntaktisch korrekt, variabel und komplex	4
4	drückt sich präzise und differenziert aus	4
5	schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	10
	Summe Darstellungsleistung:	24

	Gesamtpunktzahl aus inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung:	80
--	---	----

Beispiel 2 für die Bewertung von Klassenarbeiten: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag

1. Inhaltliche Leistung / Verstehensleistung

	Anforderung	max. Punktzahl
	Der Prüfling ...	
1	formuliert eine Einleitung, in der er - Autor, Titel und Entstehungsjahr, - das Thema des Textes / Textauszuges bzw. das gemeinsame Thema der Texte nennt	2 2
2	gibt den Inhalt des Textes / des Textauszuges wieder bzw. fast den Inhalt der Textvorlage gegliedert zusammen - Gliederungspunkt 1 - Gliederungspunkt 2 - Gliederungspunkt 3 - Gliederungspunkt 4 ...	2 2 2 2
3	untersucht den Text bezüglich des gestellten Aufgabenschwerpunktes (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus dem literarischen Text Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten) oder stellt die Aussagen der Vergleichstexte dar	12
4	setzt die Aussagen des Textes / der Texte zueinander in Beziehung	8
5	erläutert , inwieweit die Aussagen sich gegenseitig stützen bzw. untersucht die Schlüssigkeit der Argumentation	8
6	Reflexion und Bewertung - nimmt Stellung zu einer Bewertungsfrage, indem er - seine Position benennt , - seine Position begründet , ... sich auf den Text bezieht.	2 6 6
7	erfüllt ggf. ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (max. 6 Punkte) Begründung:	
	Summe inhaltliche Lösung:	54

2. Darstellungsleistung

	Anforderung	max. Punktzahl
	Der Prüfling ...	
1	strukturiert seinen Text schlüssig und gedanklich klar,	4
2	belegt seine Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren	2
3	formuliert syntaktisch korrekt, variabel und komplex	4
4	drückt sich präzise und differenziert aus	4
5	nutzt indirekte Rede zur Wiedergabe fremder Meinung	2
6	schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	10
	Summe Darstellungsleistung :	26
	Gesamtpunktzahl aus inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung:	80

2.3.3.2 Kriterien der Bewertung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ (SoMi -Note) Formen der Sonstigen Mitarbeit (SoMi)

In diesem Bereich kommen im Deutschunterricht sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Sowohl individuelle Beiträge als auch kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit werden berücksichtigt. Die Lehrkraft unterscheidet dabei die Verstehensleistung und vor allem die sprachliche Darstellungsleistung.

Ihre Kompetenzen zeigen Schülerinnen und Schüler durch:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht (Unterrichtsgespräch, kooperative Arbeitsformen, Vortrag/Referat (auch unter Einbeziehung neuer Medien) Hausaufgaben nehmen eine Sonderstellung ein, sie werden in der Regel nicht benotet
- Schriftliche Beiträge (Mitschriften/Protokoll, Referat/Handout, Portfolio, Materialsammlung, Lesetagebuch, schriftliche Übungen und Leistungsnachweise,)
- Praktische Beiträge (Plakatgestaltungen, Standbilder, Rollenspiele, Rezitation, szenisches Spiel, audio-visuelle Produktionen, Ergebnisse von produktionsorientierten Aufgaben, wie z.B. Leselisten, Erkundungen)
- Die SoMi- Leistungsbewertung erfolgt nach den Kriterien der Qualität, Quantität Kontinuität und Progression der Beiträge (mündlich wie schriftlich) im unterrichtlichen Zusammenhang. Zu unterscheiden ist dabei zwischen der Lern- und Leistungssituation.

Wichtig ist im mündlichen Bereich die sogenannte Holschuld der Lehrkraft neben der Bringschuld der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I.

Nach Beschluss der Fachkonferenz werden keine Vorschriften zu Formen der „Sonstigen Mitarbeit“ gemacht. Die Entscheidung über Art, Thema und Umfang obliegt der Entscheidung des Fachlehrers / der Fachlehrerin. Eine Gewichtung der einzelnen Bereiche muss die Fachkonferenz noch vornehmen.

Für schriftliche Übungen /Tests gilt:

- Sie dienen der Lernerfolgskontrolle, nicht der Überprüfung neuen / vorzubereitenden Unterrichtsstoffes.
- Sie können, müssen jedoch nicht durchgeführt werden.
- Sie haben nicht denselben Stellenwert wie Klausuren/Klassenarbeiten.
- Bewertung wie eine zusätzliche mündliche Leistung, nicht dominant bei der Bildung der Gesamtnote für die „Sonstige Mitarbeit“.

Es gibt am Kopernikus-Gymnasium keine genau festgelegte Anzahl von Tests; an Tagen mit Klassenarbeiten werden jedoch keine schriftlichen Übungen geschrieben. Für diese Übungen (Dauer 15-20 Minuten max.) ist keine Vorankündigung notwendig (aber ratsam - 1 Tag/Unterrichtsstunde vorher reicht -, da kein Leistungsdruck, wohl aber Wiederholungsanlass erwünscht ist)

Für die mündliche Mitarbeit im Fach Deutsch gilt:

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in	Note: 5 Punkte: 1-3

	absehbarer Zeit behebbar.	
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

Quelle: <http://www.lehrerfreund.de/in/schule/1s/muendliche-noten-beurteilung>

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gesamtschule/deutsch/deutsch-klp/aufgabentypen/index.html>

2.4 Lehr- und Lernmittel

Verlag Cornelsen: Deutschbuch. Gymnasium G9. Nordrhein-Westfalen

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern und Kooperation mit externen Partnern

Bei vielen Themen des Faches Deutsch ist eine Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftswissenschaftlichen, aber auch naturwissenschaftlichen Fächern denkbar und durchaus sinnvoll. Auch bietet der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Unter Berücksichtigung des Terminplans und außerunterrichtlichen Aktivitäten entscheiden die jeweiligen Fachlehrer, ob ein solches Projekt durchgeführt wird.

Als unterrichtsübergreifendes Element der fachlichen Arbeit ist festgelegt: Besuch der örtlichen Stadtbibliothek (Jahrgang 5 oder 6). Neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen leistet der Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag zur Sprachbildung.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Das Fach Deutsch hat die Aufgabe übernommen, im 5. und 7. Jahrgang einen sprachdiagnostischen Eingangstest durchzuführen, die Ergebnisse an die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangsteams weiterzuleiten und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zu übernehmen. In der Regel werden LRS – Förderkurse, besonders in der Erprobungsstufe angeboten. Wünschenswert ist auch die Einrichtung von Förderkursen im Rahmen der Anschlussförderung für Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen. Die Einrichtung der entsprechenden Kurse obliegt der Schulleitung vor dem Hintergrund der verfügbaren personellen Ressourcen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte des schulinternen Curriculums stetig durch die Fachkonferenz Deutsch überprüft. Es werden bei Bedarf Modifikationen vorgenommen.

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs sowie kollegialer Absprachen bei der Unterrichtsplanung.

Eine Evaluation von Aspekten der unterrichtlichen Arbeit erfolgt einmal im Halbjahr im Rahmen der Fachkonferenzen und bei Bedarf in Dienstbesprechungen. Dort werden Erfahrungen ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.